

DKK - zwischen Wissenschaft und Politik

Anmerkungen aus der Praxis

„Wo wollen wir ansetzen?“

Wann und warum das DKK entstanden ist

- Idee 2007, Satzung 2008, Gründung 2009, Geschäftsstelle 2010, neue Geschäftsführerin 2012
- Klimaforschung (2007 bis heute):
„Aus Allmacht wurde Ohnmacht.“
- Motivation für die Gründung:
 - Welche internen Debatten (zu welchen Themen) braucht die Klimaforschung?
 - (Wie) Können wir mit einer Stimme sprechen?
 - Wie können wir Risikomanagement betreiben?



Aufgaben des DKK

Arbeit an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Politik

- Vernetzung nach „innen“:
 - Interne Debatten initiieren (Plattform für die Wissenschaft)
 - Interessen der Klimaforschung bündeln
- Kommunikation nach „außen“:
 - (An)Forderungen an die Politik formulieren
 - Wissenschaftsbasierte Kommunikation initiieren
 - „mit einer Stimme sprechen“
 - „im aktiven Dialog mit Entscheidungsträgern“
 - „Medien und Gesellschaft Informationen zur Klimaforschung zur Verfügung stellen“

Steuerung und Mitglieder

Vorstand

Prof. Jochem Marotzke, MPI-M (Vorsitz); Dr. Paul Becker, DWD; Prof. Gernot Klepper, IfW; Prof. Mojib Latif, GEOMAR; Prof. Monika Rhein, Universität Bremen.

Geschäftsstelle

Mitglieder

Leibniz-Institute:

IfW, Kiel
IOW, Warnemünde
PIK, Potsdam
TROPOS, Leipzig

Universitäten:

Hamburg - CLiSAP
Bremen – MARUM
Bremen – IUP
Kiel – Future Ocean

Helmholtz-Institute:

AWI, Bremerhaven
DLR, Oberpfaffenh.
FZ Jülich
GFZ, Potsdam
GEOMAR, Kiel
HZG, Geestacht
KIT, Karlsruhe
UFZ, Leipzig

DKRZ - Hamburg

Behörden:

DWD, Offenbach
BfG, Koblenz

Max-Planck- Gesellschaft,

vertreten durch:
MPI-M, Hamburg
MPI-C, Mainz
MPI-BC, Jena

Arbeitsweise und Aktivitäten

- Presse(hintergrund)gespräche
- Dialogforen mit Entscheidungsträgern
- Interne Arbeitsgruppen & Workshops
- Beteiligung an Konferenzen
- Face-to-Face Kommunikation
- Kooperationen
- Mitgliederservice



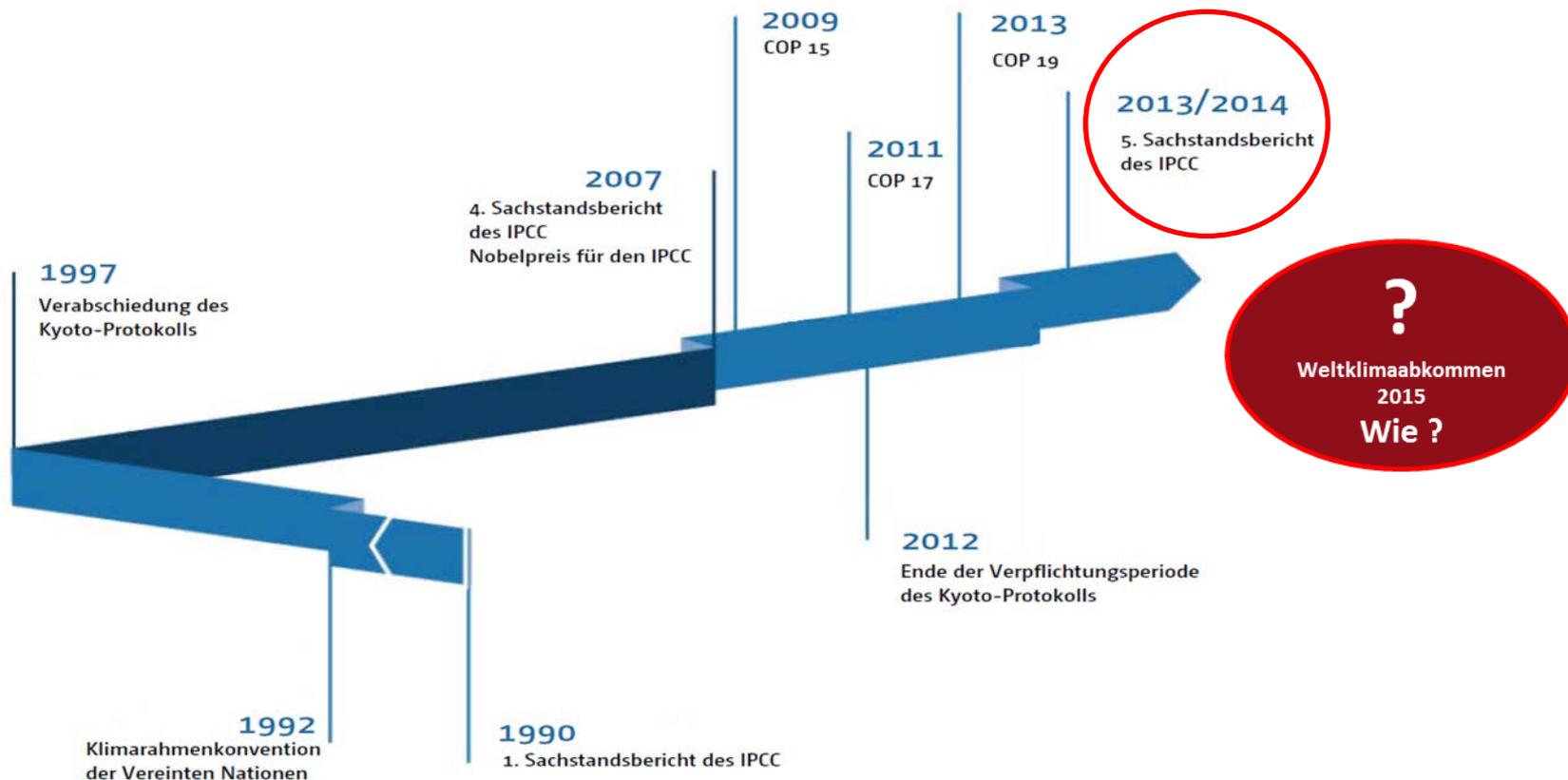
DKK-Klima-Frühstück, „Climate Engineering“; Nov. 2013



Zukunftsforum Öffentliche Sicherheit: „Klimawandel“, Dez. 2013

IPCC Klimaberichte im Kontext der Klimaverhandlungen

Schafft Wissen Politik?



Vom Wissen zum Handeln

Wissen(schaft) besser zugänglich machen

- Politik erwartet von Wissenschaft: handhabbare Informationsangebote
- Problem in der Wissenschaft: Kapazitätsnöte; Kommunikation ist nicht förderrelevant, nicht bildungsrelevant
- „Kommunikationskunst“: Informationen verbinden mit Freude, Ästhetik, Kunst, Spiel ...
- „issue advocat“ oder „honest broker“? – welche Rolle sollte die Wissenschaft einnehmen?
- Einheitliche Plattform für DIE Klimainformationen fehlt!
- Wissenschaftliche Politikberatung: „Expertokratie“, pragmatisches Modell oder Beratung durch Dialog?

Vom Wissen zum Handeln

Wissen anders generieren

- Neue Forschungsformate: integrative Forschung, Co-Production, ..
- Neue Themen, „Disziplinen“, ...
- Stakeholder-Dialoge, ja aber ...
- Problem: Ökonomisierung des Wissenschaftsbetriebs
 - Konkurrenz statt Kooperation
 - Misstrauenskultur statt Vertrauen
- **Strukturen fehlen im Wissenschaftsbetrieb - und auch in der Gesellschaft!**

Zwischenfazit

- Wissen ist notwendig, aber nicht hinreichend - wenn es um die Frage nach dem Handeln geht.
- Wissenschaftliche Politikberatung ist in seiner Wirkung oft überschätzt, sie ist im politischen Prozess ein Element unter vielen.
- Neue Formate wie integrative Forschung werden wichtiger. Sie fordern Gesellschaft und Wissenschaftssystem heraus.
- Die Entwicklung der Klimawissenschaft fällt zusammen mit dem Siegeszug der Neoliberalisierung. Das hat viel Marketing und Konkurrenz in die Wissenschaft gebracht - zum Schaden des gemeinsamen Zieles.

DKK-Klimafrühstück

Pressegesprächskreis mit wechselnden Themen und ExpertInnen



1. DKK Klimafrühstück am 1. April 2013 zu Luftqualität mit Prof. Dr. Andreas Macke (l.) und Prof. Dr. Andreas Wahner.



2. DKK-Klimafrühstück am 1. Juni 2013 zum Emissionshandel mit Prof. Dr. Engels (Mitte) und Dr. Sonja Peterson (l.)



3. DKK-Klimafrühstück am 3. August 2013 zur Energiewende mit Prof. Dr. Erik Gawel und Dr. Brigitte Knopf (nicht im Bild)



4. DKK-Klimafrühstück am 18. September 2013: Pre-Briefing zum IPCC AR5 WG I mit Prof. Dr. Guy Brasseur (Mitte) und Dr. Christiane Textor (r.), unter Beteiligung der Ministerien BMU und BMBF

Marie-Luise Beck



5. DKK Klimafrühstück am 7. November 2013 zu „Climate Engineering“ mit Prof. Dr. Thomas Leisner (l.) und Prof. Dr. Gernot Klepper (r.)



6. Klimafrühstück am 5. März 2014: Pre-Briefing zum IPCC AR 5, WG II und III mit Dr. Elmar Kriegler (Bild), Dr. Christiane Textor und Dr. Daniele Jacob (nicht im Bild)

21. März 2014

Pre-Briefing COP, 2011 - 2013

Veranstaltungen im Vorfeld der Klimaverhandlungen mit AA und BMUB



2011 Pre-Durban: Dr. Carsten Sach (l.)
und Dr. Hinrich Thölken



2012 Pre-Doha: Prof. Dr. Joseph Alcamo



2012 Pre-Doha: Prof. Dr. Jochem Marotzke
(l.), Dr. Hinrich Thölken (2. v.l.), Dr. Paul
Becker (2. v.r.) und Prof. Dr. Peter Lemke



2012 Pre-Doha: Prof. Gernot Klepper



2013 Pre-Warsaw: Dr. Silke Beck



2013 Pre-Warsaw: Dr. René Castro Salazar

UN-KLIMABERICHT BESTÄTIGT FORTSCHREITENDEN KLIMAWANDEL

Arbeitsweise und Ergebnisse des Weltklimarats (IPCC)



TEMPERATUR

In den vergangenen 15 Jahren verhielt die Oberflächentemperatur auf hohem Niveau. Seltene kurzfristige Phänomene gehen vor allem auf natürliche und interne Schwankungen im Klimasystem zurück und waren auch schon in der Vergangenheit zu beobachten. Auf eine Abschwächung des Klimawandels kann man nicht schließen, zumal sich die Erwärmung der Meere, die Meeresspiegelsteigerung und die Eisschmelze ungebremst fortsetzen.

1980 2012

+0.6°C
+0.4°C

0 1964-1990

0.2°C
-0.4°C

1950 2012

NIEDERSCHLAG

Zwischen 2011 und 2012 stiegen die Niederschläge in den mittleren Breiten der Nordhalbkugel. Mit zunehmender Erwärmung wird sich der Unterschied zwischen feuchten und trockenen Regionen verstärken.

Die Zahl der heißen Tage und Nächte ist im globalen Mittel stark angestiegen.

OZEANE

Die Weltmeere haben sich seit etwa 1990 deutlich erwärmt. Sie haben mehr als 90 Prozent der Energie aufgenommen, die in den letzten Jahrzehnten durch den zusätzlichen Treibhauseffekt ins Erdboden verfiel. Die Meere nehmen außerdem einen großen Teil der vom Menschen verursachten CO2-Emissionen auf. Infolgedessen ist das Meeressauer geworden.

+0.3°C SEIT 1970

TREIBHAUSGASE

Der Anteil in der Atmosphäre nimmt zu. Die CO2-Konzentration war in den zurückliegenden 800.000 Jahren nie höher als heute.

MEERESSPIEGEL

Von 1992 bis 2012 ist der mittlere globale Meeresspiegel um 23 cm gestiegen. Grund ist die Ausdehnung des erwärmten Ozeanwassers und das Schmelzen von Gletschern und Eisschilden. Während des 21. Jahrhunderts wird der Meeresspiegel nach Szenarien der Treibhausgas-Konzentrationen um etwa 20 bis 90 cm zusätzlich steigen. Wie fast sicher gilt, dass sich der Meeresspiegel auch nach 2100 weiter erhöhen wird.

1992 2012

23 CM

2100

20 CM bis 90 CM

EIS

Das Meeress rund um den Nordpol ist in den letzten 30 Jahren zurückgegangen.

1980 2012

1000 GIGATONNEN

Erstmals ist das international anerkannte 2 Grad-Ziel mit einem konkreten Grenzwert für Treibhausgas-Emissionen verbunden. Um mit 66 Prozent Wahrscheinlichkeit das 2 Grad Ziel zu halten, dürfen die Treibhausgas-Emissionen insgesamt das Äquivalent von etwa 1.000 Gigatonnen Kohlenstoff nicht übersteigen. Bislang wurde durch menschliche Aktivitäten bereits etwa mehr als die Hälfte davon freigesetzt.

1880 2012 2100

530 GT 970 GT

CLIMATE CHANGE 2007
The Physical Science Basis

IPCC
WG I

- ▷ DIE KLIMAWÄHRUNG IST ERWÄRTET
- ▷ HAUPTVERURSACHER SEIT HALBEM JAHRHUNDERT IST DER MENSCH
- ▷ DER KLIMAWANDEL HAT PRAKTISCH ALLE BEREICHE DES KLIMASYSTEMS ERFASST
- ▷ VIELE KLIMATISCHE VERÄNDERUNGEN SEIT 1950 SIND IN LETZTEN JAHRTAUSEND OHNE BEISPIEL

195 STAATEN

Der IPCC soll Entwicklungsstrategien seiner 195 Mitgliedsstaaten verlässliche und umfassende Informationen zur Verfügung stellen. Dabei geht es um Fragen wie...

Was weiß man über den Einfluss des Menschen auf das Klimasystem? Wie könnte es sich ändern?

Was sind die Auswirkungen auf Ökosysteme, Wirtschaft oder Gesundheit? Wie kann man sich anpassen?

Wie kann man den Klimawandel abbremsen?

831+ LEITAUTOREN

Der Deutschlandweite Ausschuss für Klimawandelungen (IPCC - Intergovernmental Panel on Climate Change) hat ein wissenschaftliches zwischenstaatliches Gremium. Er wurde 2002 von der Weltorganisation für Meteorologie (WMO) und dem UN-Umweltprogramm (UNEP) ins Leben gerufen.

ipcc
UNEP

SCIENCE SAYS NO!

Der zweite Entwurf wird zusätzlich von den Regierungen begutachtet.

Der erste Entwurf des Berichts wird von Tausenden Experten begutachtet. Jede Anmerkung oder Kritik muss von den Autoren angemessen berücksichtigt werden. Ihre Antworten werden mit den Berichten veröffentlicht.

Die Berichte werden von den Regierungen offiziell angenommen. Es entsteht die "Zusammenfassung für Entscheidungsträger" - "Summary for Policymakers" (SPM). Regierungen und Wissenschaftler verpflichten sich in tagelangen Verhandlungen des SPM-Ziels für Ziele. Ziel ist es, die kompliziertesten Zusammenhänge klar und verständlich auszudrücken. Formulierungen können nur dann geändert werden, wenn dies durch den Bericht gedeckt ist. Die Wissenschaft hat das letzte Wort.

FINAL

ARBEITSGRUPPE I

WORKING GROUP I
Wissenschaftliche Grundlagen

ARBEITSGRUPPE II

ANPASSUNG
Anpassung
Klimaschutz

ARBEITSGRUPPE III

KLIMASCHUTZ

40 LEITENDEN MITGLIEDERN

Die wissenschaftlichen Bewertungen in den Berichten basieren auf Tausenden von Veröffentlichungen, die zumeist den wissenschaftlichen Gutachtergruppen (peer review) durchlaufen haben. Nicht-legislativere Literatur, z.B. von Behörden, internationalen Organisationen, etc., wird ebenfalls berücksichtigt, wenn dies durch den Bericht gedeckt ist. Die Wissenschaft hat das letzte Wort.

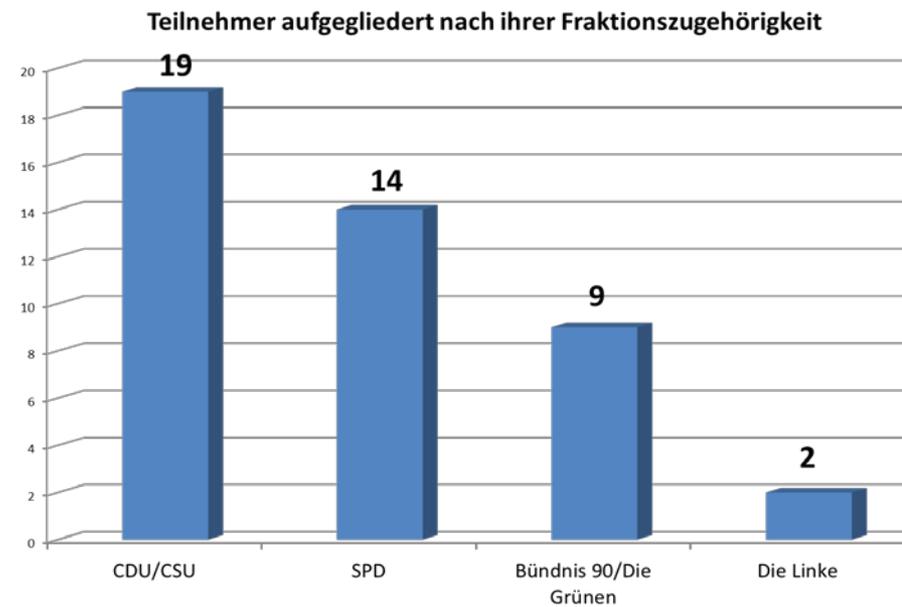
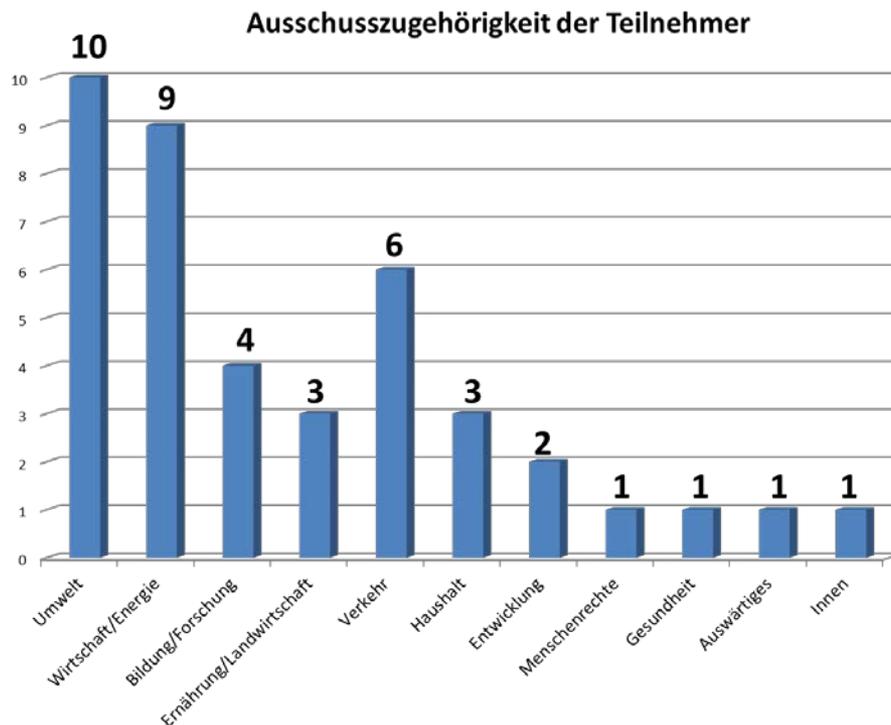
Parlamentarisches Frühstück zu den IPCC-Weltklimaberichten „Beratung durch Dialog“

- Ein Parlamentarisches Frühstück ...
 - ... ist ein kurzes (1,5 Stunden), kompaktes Format, direkt vor der Kernzeit
 - ... findet idealerweise in oder rund um den Bundestag statt,
 - ... dient dem Informationsaustausch und Gespräch.
- Einladung zum Thema:
„Der IPCC-Weltklimabericht - Fakten und Herausforderungen“
 - Kernbotschaften aus WG I „Wissenschaftliche Grundlagen“
 - Einstimmung auf WG II: „Klimafolgen, Anpassung Verwundbarkeit“



Parlamentarisches Frühstück zu den Weltklimaberichten

Anmeldungen



Fraktionsstärken DBT:
 CDU: 311, SPD: 193, Linke: 64, Grüne: 63

DKK-Strategie-Workshop

Perspektiven der Klimaforschung 2025

- Wert von wissenschaftsinternen Diskussionen: Erkenntnisfortschritt, Qualitätssicherung, Konsens (Lüthke/ Neverla, 2012)
- Workshop: 52 TeilnehmerInnen, rund 10 „Externe“, 3 Arbeitsgruppen:
 - AG I „Klima verstehen“
 - AG II „Mit Klimarisiken umgehen“
 - AG III „Klimaforschung in der demokratischen Gesellschaft“
- Ziel: DKK-Positionspapier.
- Derzeitiger Stand:
 - Prozess ist deutlich langsamer als von mir erwartet.
 - Gleichzeitig: Verständigungsprozess und Iterationsrunden sind ein Wert an sich,
 - Follow-up Workshops zu AG II und III sind gewünscht.

„Wo wollen wir ansetzen?“

- Fremdheit zwischen Wissenschaft und Politik überwinden:
 - Nicht mehr Kommunikation, aber: gerichteter, persönlicher, verständlicher
 - Austausch auf Augenhöhe: Dialoge, strategische Runden
- Integrative Forschung: Austausch schon über die Fragestellung!
- Neue Strukturen und neue Berufsbilder sind erforderlich

Das DKK ist ein Akteur, der diese Entwicklungen aufgreift und mit vorantreibt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

„Wer schnell vorankommen will, gehe allein,
wer weit kommen will, gehe mit anderen.“
(Afrikanisches Sprichwort)